

Probleme der Kommunalpolitiker stärker in den Landtag tragen

EMOTIONAL, ABER FAIR: DIESJÄHRIGE KREISBEREISUNG BOT VIEL STOFF FÜR DISKUSSIONEN

„Wichtig, weil ich auf diese Weise so viele Informationen über die aktuelle Situation der Kommunen gewonnen habe“ - dieses Fazit zieht SPD-Fraktionschef Christoph Matschie kurz vor dem Ende seiner diesjährigen Kreisbereisung, bei der diesmal die Politik in den Kommunen im Mittelpunkt stand. Emotional aufgeladen, aber immer von Fairness und der Bereitschaft zur Kommunikation geprägt war die Stimmung bei fast allen



Der Besuch im Bildungszentrum in Viernau war eine Station bei der Rundreise durch den Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Draht zwischen Fraktion und den Sozialdemokraten vor Ort kürzer wird und Informationen schneller ausgetauscht werden, wenn Probleme auftauchen.

Das gilt auch für die Reformen der Bundesregierung, und hier insbesondere für Hartz IV. Der Fraktionsvorsitzende ist froh, dass es an der Basis grundsätzlich eine breite Unterstützung für die Reformen gibt, räumt aber auch ein, dass das Thema soziale Balance im Zuge der Diskussion in Teilen untergegangen ist. „Hier müssen wir besser werden“, sagt Matschie und kündigt an, die soziale

Zusammenkünfte, an denen neben SPD-Bürgermeistern auch Mitglieder von SPD-Orts- und Kreisverbänden teilnahmen.

„Die Demokratie nimmt Schaden, wenn Kommunalpolitiker zu reinen Verwaltern in ihren Gemeinden degradiert werden“ - diese These wurde Christoph Matschie von den SPD-Bürgermeistern vieler Gemeinden bestätigt. Matschie erneuerte deshalb seine Forderung an die Landesregierung, den Kommunen kein Geld wegzunehmen. „Wenn hier Hand angelegt

wird, bekommen wir das alle zu spüren: Schwimmbäder werden geschlossen, Straßen nicht saniert, die Öffnungszeiten in den Kitas verkürzt.“ Auch beim Thema Wasser/Abwasser waren sich die Verantwortlichen aus der Kommunalpolitik weitgehend einig, dass das Vorhaben der CDU die wirklichen Probleme nicht löst, sondern neue Ungerechtigkeit schafft. Die SPD setzt nach wie vor auf flexible Lösungen, die der jeweiligen örtlichen Situation angemessen sind. Matschie hofft, dass nach der jetzigen Tour der

ziale Gerechtigkeit künftig stärker zu thematisieren. Zudem sollen die Kommunen bei der Umsetzung der Reformen stärker unterstützt werden.

Noch ein Vorhaben will Matschie in dieser Legislatur vorantreiben: die SPD als Vertreterin ostdeutscher Interessen profilieren. „Bei den Themen Wirtschaftsförderung oder Arbeitsmarktpolitik brauchen wir Lösungen, die auf die besondere Situation der neuen Länder zugeschnitten sind.“

Gelungener Einstand:
Sieben Neue hatten
Premiere.

Seite 2

Bildungspolitiker Döring
fordert Bündnis für
Schulhorte

Seite 4

„Thüringen hat Besseres verdient“

Mit einem fulminanten Vortrag - seiner Entgegnung auf die Regierungserklärung von Dieter Althaus - machte der neue SPD-Fraktionschef Christoph Matschie Anfang September in der Plenarsitzung und in den Medien von sich reden. Hier Auszüge aus seiner Rede:



„Politik muss sich an ihren Taten messen lassen. Das gilt auch für Sie, Herr Althaus. Gerade in einer Zeit tief greifender Veränderungen brauchen Menschen Verlässlichkeit.

*

Sie verschlechtern mit dem Griff in die kommunalen Kassen die Lebensqualität der Menschen in Thüringen! Wer den Kommunen Geld wegnimmt, der raubt ihnen die Möglichkeit, Schulen auf Vordermann zu bringen, Schwimmbäder zu erhalten und Straßen zu reparieren.

*

Im nächsten Jahr wollen Sie wieder eine Milliarde neue Schulden machen. Und Sie schämen sich nicht, dies auch noch Reformhaushalt zu nennen. Was Sie uns hier auf den Tisch legen, ist eine Bankrotterklärung!

*

Dabei geht es nicht nur um abstrakte Zahlen. Da draußen stehen Menschen, die Arbeit suchen. Menschen, die von ihrer Landesregierung erwarten, dass Sie alles tut, um Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.

*

Thüringen war in der Geschichte immer dann erfolgreich, wenn neue Wege beschritten wurden, wenn es moderner und offener war als andere Regionen. Das gilt für Goethe und die Literatur genauso wie für Carl Zeiss und die industrielle Entwicklung. Immer waren es die besonderen Freiräume und neue Ideen, die Erfolg ermöglichten.

*

Eine Politik, die sich ausschließlich an Sachzwängen orientiert und die eigene Verantwortung auf andere abwälzt, endet in einer Sackgasse. Thüringen hat Besseres verdient.“

Neu im Parlament - Einstand gelungen

Sieben neue Abgeordnete gehören der SPD-Fraktion seit Beginn der neuen Legislatur an - hier Zitate aus ihren ersten Redebeiträgen in der Landtagsitzung Anfang September:



Antje Ehrlich-Strathausen

zum Thema „Ausbau der Jugendberufshilfe“

„Wir brauchen für einen bestimmten Personenkreis eine über die Regelungen des Sozialgesetzbuches II hinausgehende intensive Betreuung. Dies wird die einzige Chance sein, um eine nicht unerhebliche Anzahl benachteiligter junger Menschen überhaupt an das Leistungsangebot der Arbeitsvermittlung heran zu führen.“



Dr. Hartmut Schubert

zur Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA-Förderung)

„... dies war der Anspruch, den die Landesregierung gestellt hatte, hier nun die traurige Realität: In den Jahren 2002 und 2003 hat die Landesregierung alles andere getan, als alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die Standortbedingungen in Thüringen deutlich zu verbessern.“



Andreas Bausewein

zur Ausbildungsproblematik

„Wenn wir an anderer Stelle schon von Gerechtigkeitslücken sprechen, dann sollten wir auch feststellen, dass es unvernünftig, wirtschaftlich falsch und sozial unverträglich ist - das es einfach ungerrecht ist, jungen Menschen in diesem Land nach Beendigung der Schule nicht wenigstens eine realistische Chance zur Ausbildung anzubieten.“



Walter Pilger

zum Thema „Förderung von Langzeitarbeitslosen“

„Arbeitslose Menschen in Thüringen sind keine Faulenzer, sondern sie wollen vor allen Dingen arbeiten. Und dass nicht irgendwann eines fernen Wachstumstages, sondern jetzt oder zumindest in absehbarer Zeit.“



Heike Taubert

an die Adresse der CDU zum Thema „Keine Kürzung von Finanzzuweisungen an die Kommunen“

„Sie wollen Ihr unseriöses Wahlversprechen im Bereich Wasser/Abwasser einlösen, indem Sie die kommunalen Kassen plündern!“



Eckhard Ohl

zum „Thüringer Gesetz zur Neuorganisation des Kataster- und Vermessungswesens“

„Die von der Landesregierung in der letzten Legislaturperiode begonnene und nicht zu Ende geführte Katasterreform ist völlig missglückt und ein Paradebeispiel für die Konzeptlosigkeit der Landesregierung in Sachen Verwaltungsreform.“

Drei Praktikanten schnuppern Fraktionsluft

MANUEL LEPPERT Vielleser und Russlandfan



Einmal eine Weile in Russland leben - diesen Traum würde sich Manuel Leppert aus Meiningen später gerne erfüllen. Vorerst studiert der 23-Jährige in Jena Politikwissenschaften sowie neuere und osteuropäische Geschichte. Möglichst bald will er zu Studienzwecken mindestens für ein halbes Jahr nach Russland oder Weißrussland gehen, um sein Russisch aufzubessern. „Russland wird auch weiterhin wichtig für die Weltpolitik bleiben“, konstatiert er und erzählt bald darauf von einer 3-wöchigen Reise in das Riesenreich vor einem Jahr. Der Baikalsee, St. Petersburg, Moskau und die wunderbaren Menschen, die dort leben: Leppert kann gar nicht genug schwärmen von der Schönheit des Landes und den Menschen dort. Vor allem die Mentalität der Russen hat es ihm angetan: Sie sind mit dem wenigen, was sie haben, meist sehr zufrieden, hat Leppert beobachtet. Vor wenigen Wochen hat Manuel Leppert ein Praktikum in der Pressestelle der SPD-Fraktion im Landtag begonnen - die Arbeit mit Medien hat ihn, den Vielleser und Liebhaber der deutschen Sprache, schon immer interessiert.

ANTONIA EDELMANN Hoch motiviert trotz Heidi-Syndroms



Gerade einmal 21 Jahre alt, aber schon im 7. Semester ihres Jura-Studiums ist Antonia Edelmann aus Frankenheim in der Rhön. Mit viel Elan assistiert sie derzeit dem Fraktionsjuristen, der auf die Hilfe der hochmotivierten jungen Frau gerne zurück-

greift. Antonia Edelmann ist froh über ihren Einsatz in der SPD-Fraktion: Ein Verwaltungspraktikum im Landtag macht für ihre Begriffe mehr her als eines in einem Landratsamt oder einer Stadtverwaltung. Zudem ist es spannender. In Jena, ihrem Studienort, fühlt sich die zierliche junge Frau nur begrenzt wohl. Zu sehr hängt sie an ihrer alten Heimat Frankenheim in der Hohen Rhön, wohin sie alle zwei bis drei Wochen zu ihren Eltern fährt. Allein die Luft in Jena - die Stadt ist umgeben von Muschelkalkbergen - mache ihr zu schaffen. „Wahrscheinlich habe ich das Heidi-Syndrom“, sagt sie lachend und bekennt, dass sie es meistens gar nicht erwarten kann nach Hause zu fahren.

FRANK RÖDIGER Von Verdrossenheit keine Spur



In einer Phase, in der manche Sozialdemokraten ihrer Partei den Rücken gekehrt haben, ist Frank Rödiger aus Alperstedt bei Erfurt SPD-Mitglied geworden. „Ich wollte damit ein Zeichen setzen“, sagte der 24-Jährige, der Politikwissenschaften, Geschichte und Philosophie studiert. Er ist sich sicher, mit der SPD die richtige Partei für sich gefunden zu haben, auch wenn er das Gefühl hat, dass das Thema soziale Gerechtigkeit momentan nicht die notwendige Beachtung in der Partei findet. Dennoch setzt er auf Gesprächsbereitschaft und kritische Auseinandersetzung: „Längere Kontroversen waren schon immer Bestandteil unserer Arbeit.“ Logisch, dass so viel Engagement ohne ein „angeborenes“ Interesse an Politik nicht möglich wäre: Die tägliche ausführliche Zeitungslektüre ist essentiell für ihn. Zeit für sein Hobby - Sport in allen Varianten - bleibt da kaum. In den nächsten Wochen wird er den Referenten für Umwelt und Landwirtschaft bei seiner Arbeit unterstützen, eine Aufgabe, auf die er sich freut.

Eiliger Horst Köhler besuchte Thüringen



Großer Bahnhof im Landtag: Bundespräsident Horst Köhler machte Ende August dem Freistaat seine Aufwartung. Bei einer Stippvisite im Thüringer Landtag begrüßten ihn neben anderen Landtagspräsidentin Dagmar Schipanski (2. v. links), Vizepräsidentin Birgit Pelke (1. Reihe rechts) sowie Christoph Matschie (hinten rechts) und CDU-Fraktionschefin Lieberknecht (vorne links). In gelöster Atmosphäre plauderte Köhler kurz mit den politischen Repräsentanten Thüringens, bevor er nach einer Eintragung ins Gästebuch des Landtages seine Limousine bestieg und zum nächsten Besuch eilte.

SPD setzt sich für Gerichtsstandort Mühlhausen ein

Mit einem Eilantrag hat die SPD-Fraktion im Oktober-Plenum versucht, die geplante Schließung von Landgericht und Staatsanwaltschaft in Mühlhausen aufzuhalten. Dies wurde von der regierenden CDU abgelehnt. In der Begründung zu dem Antrag verwies Christoph Matschie unter anderem darauf, dass die Auflösung eines Landgerichts und einer Staatsanwaltschaft deutschlandweit ein einmaliger Vorgang wäre - nennenswerte Einsparungen seien dadurch nicht zu erwarten. Zudem sei die Auflösung beider Behörden bürgerunfreundlich. Es entstehe der Verdacht, dass die Auflösung der Behörden in Mühlhausen als Mittel zur Disziplinierung von unabhängig arbeitenden Richtern und Staatsanwälten diene. Von Mühlhausen aus war der Prozess gegen den CD-Fabrikanten Pilz betrieben worden.

SPD-Fraktion spendete für Anna Amalia Bibliothek



890 Euro haben die Mitglieder der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag sowie ihre Mitarbeiter für die durch den Brand am 2. September stark beschädigte Anna Amalia Bibliothek in Weimar gespendet. Bei einer Besichtigung der Bibliothek im September übergab SPD-Fraktionsvorsitzender Christoph Matschie (im Bild

rechts) den Spendenbescheid an den Leiter der Bibliothek, Dr. Michael Knoche.

Die Fraktionsmitglieder informierten sich vor Ort über den Umfang der Brandschäden sowie über die Arbeiten zur Sicherung und Sanierung der historischen Bibliothek im Inneren des Gebäudes.

Döring fordert breites Bündnis für den Erhalt von Schulhorten

Als verheerende Weichenstellung kritisiert Hans-Jürgen Döring, der bildungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, die von der Landesregierung geplante Kommunalisierung der Thüringer Schulhorte. Ministerpräsident Althaus (CDU) begehe sehenden Auges Verrat an einer pädagogischen Idee, nämlich der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern.

Seien die Hortnerinnen künftig nicht mehr Bedienstete des Landes, dann habe das auch Auswirkungen auf Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Hortpersonal: „Ein inhaltlicher Bruch in der Arbeit ist unvermeidlich“, so Döring. Er erinnerte an IGLU - den internationalen Test für Grundschüler - und dessen gute Ergebnisse für Thüringen. „Sie wären ohne die gute inhaltliche Arbeit in den Horten so nicht möglich gewesen“, so Döring. Zudem kassiere die CDU ihr eigenes Wahlkampfthema - die Familienpolitik - ein: Die Schulhorte seien für Familien in

Thüringen, besonders aber für die Frauen, unverzichtbar. „Hier wird einer sozialen und bildungspolitischen Errungenschaft der Garaus gemacht, die beispielhaft für andere Bundesländer ist“, sagte Döring. Auch in anderer Hinsicht sei Althaus' Vorstoß eine Mogelpackung: Kosten würden lediglich verlagert, die Regierung bitte Kommunen und Eltern zur Kasse. Er erinnerte daran, dass Althaus die Horte in seiner ersten Regierungserklärung zum Tabu erklärt habe, auch und gerade in finanzieller Hinsicht.

Döring verwies auf eine große Unsicherheit bei Eltern, Kindern und Pädagogen, die es nach dem Vorstoß der Regierung gebe. Das Klima an Grundschulen und Horten werde davon nachhaltig beeinträchtigt.

Der SPD-Bildungsexperte fordert ein Bündnis zwischen Kommunen, Eltern, Kindern und deren Erzieher für den Erhalt des Thüringer Schulhortes in seiner jetzigen Qualität.

Polizeichef ist untragbar

Der Chef der Thüringer Bereitschaftspolizei, Roland Richter, darf auch nach Beendigung des dienstrechtlichen Verfahrens gegen ihn nicht auf diesen Posten zurückkehren. Das fordert SPD-Innenpolitiker Heiko Gentzel. Die Tatsache, dass Richter mit sofortiger Wirkung, bis zum Abschluss der dienstrechtlichen Untersuchungen, von seinen Pflichten entbunden wurde, reiche nicht aus. Gentzel sagte, dass Richters Verhalten - eine Falschaussage zu Lasten der Wahrheitsfindung vor Gericht - völlig inakzeptabel sei und eine fatale Vorbildwirkung habe. Richter habe die Thüringer Polizei wie kein anderer in Misskredit gebracht. Sein Ruf sei auf Dauer beschädigt.

ABGEORDNETENDIÄTEN Späte Einsicht der CDU-Fraktion

Als längst überfällig hat Uwe Höhn, der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, die von der CDU-Fraktion angekündigte Aussetzung der automatischen Erhöhung der Abgeordnetendiäten bezeichnet. „Offensichtlich haben nun sogar die Christdemokraten verstanden, dass jetzt nicht die Zeit für einen neuerlichen Griff ins Staatsäckel ist“, sagte Höhn mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage des Freistaates.

Höhn erinnerte gleichzeitig daran, dass die SPD-Fraktion in der 3. Legislaturperiode erfolglos versucht habe, die CDU von der anstehenden automatischen Anpassung der Diäten abzubringen und ein Diätenmoratorium beantragt hatte. Dies sei von der regierenden CDU abgelehnt worden. Die SPD-Fraktion schließt sich dem Vorstoß der CDU an.

Herausgeber: SPD-Fraktion im Thüringer Landtag.

Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt

Telefon: (0361) 3 77 23 36; Fax: (0361) 3 77 24 17

Internet: www.spd-thl.de

V.i.S.d.P.: Uwe Höhn, Parlamentarischer Geschäftsführer;

Layout/Satz: gum.malewski; Druck: Druckerei Jäcklein, Erfurt

Redaktionsschluss: 13.10.2004

„inform“ erscheint als kostenloses Mitteilungsblatt der SPD-Landtagsfraktion in einer Auflage von 8.000 Exemplaren.

Nicht für Parteizwecke und Werbung!